

Emotionen entfachen und Hoffnung machen

„Expressionismus im Amtsgericht“: Ausstellung des Grimmels-Leistungskurses Kunst

Gelnhausen (jol). Mit der Ausstellung „Expressionismus im Amtsgericht“ bietet das Amtsgericht Gelnhausen zum zweiten Mal Schülern eines Leistungskurses Kunst am Grimmels-hausen-Gymnasium die Chance, Werke über einen längeren Zeitraum präsentieren zu können. „Die Bilder verschönern mit fröhlichen Farben und Themen, die zum Nachdenken anregen können, unser Gebäude“, lobte Direktor Andreas Weiß die Arbeiten der 17 Schüler der zwölften Klasse.

Sarah Schneider wurde die Ehre zuteil, die Ausstellung „Expressionismus im Amtsgericht“ zu eröffnen. Gemeinsam mit ihrer Mitschülerin Silva Günther gab sie einen Einblick, wie die 17 Schüler des Leistungskurses Kunst gemeinsam mit ihrem Lehrer Daniel Daub an ihren Werke gearbeitet hatten. „Wir hatten ausnahmsweise keine Vorgaben. Das hat es für manche leichter gemacht, für andere schwerer“, berichtete Silva Günther. Das Thema Expressionismus gebe die Chance, sich auszuprobieren und neue Wege zu beschreiten, da es keine Bindung wie beim gegenständlichen Malen gibt. Das sorgte dafür, dass die Wege zum Bild auf Großleinwand sehr unterschiedlich waren. Manche wurden selbst vom Ergebnis überrascht, andere wussten schon im Laufe des kreativen Prozesses, wo dieser Weg enden sollte.

„In den vergangenen beiden Jahren mussten die Schüler auf vieles verzichten“, blickte Andreas Weiß auf die vergangenen zwei Jahre. „Und als wir dachten, alles wäre vorbei, wurde der Krieg mitten in Europa entfacht.“ Und trotzdem sei die Ausstellung nicht davon geprägt, sondern helfe dabei, mit weitgehend positiven Bildern Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu machen. Expressionismus sei bestens dazu geeignet, Emotionen in Menschen zu entfachen. Dabei spiele der eigene Blickwinkel eine besondere Rolle. Jeder sehe etwas



Sarah Schneider (links) und Silva Günther geben bei der Ausstellungseröffnung einen Einblick in die Entstehungsgeschichte der Kunstwerke.
FOTO: LUDWIG

anderes. Deshalb freute sich der Direktor des Amtsgerichts, dass die Schüler sich nach der offiziellen Eröffnung auf den drei Etagen des Gebäudes verteilen und den neugierigen Besuchern ihre eigene Geschichte zu ihrem Werk erzählen.

Das Thema Hoffnung und eine bessere Zukunft sprach auch Studiendirektor Peter Malz an, der nicht nur die Schulleitung vertrat, sondern die Ausstellung mit Rahmen und Leinwand auch als Vorsitzender des Fördervereins Simplissimus finanziell unterstützte. „Die Themen

Klimawandel und der gesellschaftliche Umbruch sind in den vergangenen Jahren zu kurz gekommen. Ich habe viel Hoffnung auf die neue Generation, dass sie es besser macht.“ Deshalb wolle er die Schule zu einem Ort machen, an dem diese Entwicklung zum Besseren entspringen könne. Die Zusammenarbeit mit dem Amtsgericht sei ein Aspekt dessen. Denn sowohl Schüler als auch die Mitarbeiter können an der Zusammenarbeit nur wachsen und gewinnen.

Andreas Weiß sprach dabei auch das Fach Rechtskunde an, bei dem

zwei Richter nicht nur die Praxis am Amtsgericht zu der jungen Generation tragen können, sondern diese auch neue Ideen und andere Blickwinkel mit in ihre Arbeit nehmen.

Die Ausstellung im Amtsgericht ist auf mindestens ein Jahr angelegt. Die erste Ausstellung wurde im März 2020 eröffnet und lief seitdem. Andreas Weiß und Peter Malz dankten nicht nur Lehrer Daniel Daub, sondern auch der stellvertretenden Geschäftsführerin Agnes Günther vonseiten des Amtsgerichts für die hervorragende Vorbereitung des gemeinsamen Projekts.